

„BAUFACHFRAU Berlin e.V.“ – Ein Film über die Genderarbeit in der Praxis  
Frauen können nicht mit Werkzeug umgehen? Nicht besser oder schlechter als Männer!

So lautet die Botschaft des engagierten Teams von „BAUFACHFRAU Berlin e.V.“! Der Verein führt als anerkannter Berufs- und Bildungsträger für Frauen seit Jahren erfolgreich eine Werkstatt mit Planungsbüro in Berlin Weißensee. Ihr Anliegen ist es dabei, Frauen in Bau- und Ausbauberufen zu fördern und auch schon junge Mädchen auf das selbständige Planen und Umsetzen eigener Projekte neugierig zu machen. Dass sie dabei nicht nur ökologisch, sondern auch interkulturell und generationenübergreifend arbeiten, sind nur einige Besonderheit dieses mehrfach ausgezeichneten Vereins.

Der Film gibt einen Einblick in die Vereinsarbeit und zeigt zugleich, wie Genderarbeit in der Praxis konkret umgesetzt wird. Die Interviewpartnerinnen Frau Mai (Architektin und Projektleiterin) und Frau Lindner (Tischlermeisterin und Werkstattleiterin) erläutern ihr Verständnis von Begriffen wie der „Genderkompetenz“. Zudem berichten sie aus ganz persönlicher Sicht von ihren Erfahrungen als Architektin und Tischlermeisterin.

(11 min.) Ein Film von: Andreas Beier, Golschan Derachschan, Moritz Nottrott, Carolin Schobner und Katharina Zeller

Eine Projektarbeit unter der Leitung von Prof. Dr. Heather Cameron und Tom Weller. Freie Universität Berlin 2010.

---

Weiterführende Diskussionsfragen für die Unterrichts-/Seminalgestaltung zum Thema Gender:

1. Die Architektin und Projektleiterin Frau Mai sagt: „Mädchen sind gegenüber handwerklichen Dingen mitunter zurückhaltender“. Hast du dies auch schon mal erlebt? Woran könnte es gelegen haben?
2. Hast du selbst schon einmal die Erfahrung gemacht, dass du dich innerhalb einer Gruppe durch die Anwesenheit des anderen Geschlechts gestört gefühlt hast? Beschreibe die Situation. Wie hast du dich dabei gefühlt? Hast du das gleiche Gefühl schon einmal gehabt, obwohl du nur unter „deines Gleichen“ warst? Was schließt du daraus?
3. Judith Butler setzt sich für die Dekonstruktion der Geschlechterkategorien (gender) ein. Wie würde Sie die Arbeit des Vereins bewerten?
4. Schafft der Verein durch den Ausschluss von Männern aus der Projektarbeit nicht eine fiktive „Frauenwelt“?
5. Wäre es nicht auch richtig Jungen und Männer zu fördern, wenn Geschlechtergerechtigkeit als Grundanliegen im Statut des Vereins verankert ist?
6. „Wenn Mädchen unter sich arbeiten, nimmt ihnen keiner etwas weg.“ Wäre es

nicht besser Mädchen beizubringen, sich innerhalb einer gemischten Gruppe zu behaupten und sich nichts „wegnehmen“ zu lassen?

7. Wie ist die Aussage von Frau Lindner, der Tischlermeisterin und Werkstattleiterin, zu bewerten: „Männer bringen sich als Person anders ein“?
  8. Wie können Widerstände gegen Frauen in Handwerksberufen aufgehoben werden?
  9. Was bedeutet es für dich, Genderkompetenz zu besitzen?
  10. Männer bauen und Frauen gestalten! Ist Rollenverteilung nicht einfach effiziente Arbeitsteilung? Ein System das seit Jahren funktioniert? Habt ihr dazu schon eigene Erfahrungen gemacht?
  11. Die Architektin Frau Mai berichtet davon, dass auf der Baustelle „immer der Kollege alle Fragen abbekommen hat, obwohl er nur in manchen Bereichen der Erfahrenere war“. Hast du eine ähnliche Situation auch schon einmal erlebt?
- 

#### Weitere Web – Links:

1. MädchenBewegungsWerkstatt:  
<http://www.maedchenstaerken.de/index.php?id=51>
  2. weitere Handwerkerinnen:  
<http://www.bauhandwerkerinnen.de/>  
<http://www.perle-hh.de/>
  3. zur Geschichte von Handwerkerinnen im Mittelalter:  
<http://www.exxtraseiten.de/sme/cl.html>
  4. "Gründerinnen im Handwerk: Potenziale erkennen – Zukunft sichern"  
<http://www.gruenderinnen-im-handwerk.de/>
  5. Handwerk.de: Eine aktuelle Pro-Handwerk-Kampagne:  
<http://www.handwerk.de/die-wirtschaftsmacht/kampagne.html>
- 

#### Weiterführende Literatur:

Hormel, Ulrike/ Scherr, Albert (2006): Interkulturelle Probleme in den Geschlechter- und Generationsverhältnissen (S.131 – 140)

Leiprecht, Rudolf (2006): Generation und Geschlecht (S. 381 – 390)

Beide in: Nicklas, Hans/ Müller, Burghard/ Kordes, Hagen (Hrsg.) (2006): Interkulturell denken und Handeln. Campus Verlag; Frankfurt am Main

Becker, Ute (1998): Ich wollte nicht mehr kämpfen (müssen): Eine qualitativ-empirische Studie über den Ausstieg von Frauen aus dem Bauhandwerk. Diplomarbeiten Agentur diplom.de

---

